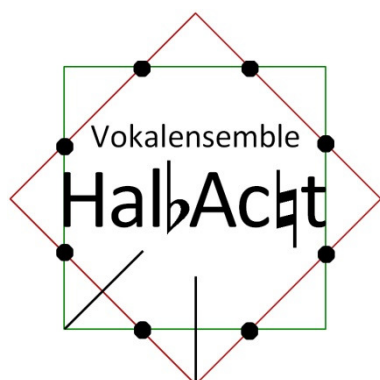


EXULTATE DEO

Musik um 1600
aus dem Kloster St. Urban

Samstag, 21. Mai 2022, 18.00 Uhr, Klosterkirche Olsberg

Sonntag, 22. Mai 2022, 17.00 Uhr, Klosterkirche St. Urban



Sopran

Ursula Dreier, Renate Frey, Bettina Seeliger

Alt

Eva Holloway, Sophie Matschat, Stéphanie Schafer

Tenor

Martin Imholz, Ewald Lucas, Thomas Staubli

Bass

Hugo Albisser, Bernhard Germann, Johannes Weimann,
Klaus Wloemer

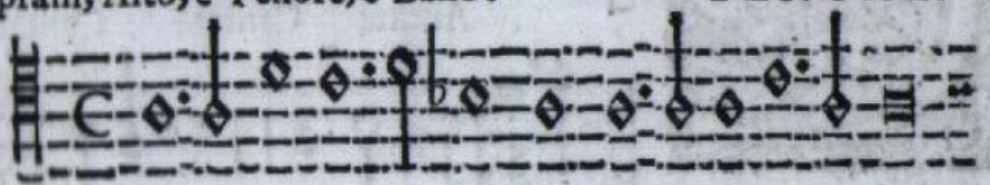
Orgel

David Erzberger

Eintritt frei. Kollekte.

A 5. Duoi Soprani, Alto, e Tenore, e Baffo.

TENORE.



Doramus te Christe, Adoramus te Chris-



te, Adoramus te Christe, & benedicimus ti- bi,

PROGRAMM

Andrea Gabrieli (1532-1585)	Intonazione dell' ottavo tono
Pierre Bonhomme (1555-1617)	Exultate Deo a 5
Giovanni Gabrieli (ca. 1557-1612)	Labra amorose e care
Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525-1594)	Magnificat primi toni a 8
Girolamo Frescobaldi (1583-1643)	Recercar, con obbligo di cantare la quinta parte senza toccarla (aus Fiori musicali)
Claudia Rusca (1593-1676)	Adoramus te a 5 (aus Sacri Concerti) Canzona prima Dixit Dominus a 4 (aus Sacri Concerti)
Gregor Aichinger (1564-1628)	Virgo, quae salutata Virgo, quae dulcis nati Virgo, quae caput Virgo, Dei Mater pura (alle aus: Virginalia: laudes aeternae Virginis Mariae, a 5 voci)
Girolamo Frescobaldi	Toccata prima
Jacobus Gallus (1550-1591)	Pater noster a 8

Lange bevor sich bei uns die Städte so weit entwickelt hatten, dass sich in ihnen eine Musikkultur von höherer Qualität etablieren konnte, waren die Klöster die Träger des Kulturlebens. Darunter als eines der bedeutendsten das Kloster St. Urban, das schon seit Ende des 12. Jh. eine ausgeprägte Musiktradition pflegte. Leider ist der grösste Teil des Bestandes der reichhaltigen Musikbibliothek verschollen. Er ging höchstwahrscheinlich im Rahmen der Säkularisation des Klosters 1848 verloren oder wurde veräussert. Übrig geblieben ist ein Musikalieninventar aus dem Jahr 1661, das die bedeutsame Musikpflege der Zeit belegt. Glücklicherweise handelt es sich bei den verzeichneten Musikalien fast ausschliesslich um Musikdrucke, die infolgedessen schon zu ihrer Entstehungszeit eine gewisse Verbreitung fanden und teilweise auch in modernen Editionen vorliegen.

Dass das musikalische Programm sowohl in der Klosterkirche von St. Urban als auch in der Klosterkirche Olsberg erklingt, zeigt die innere Verbindung der beiden Klosterkirchen: In Olsberg (gegründet 1236) lebten Zisterzienserinnen, in St. Urban (gegründet 1194) Zisterzienser. Beide Klosterkirchen erhielten ihre heutige Form in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Und beide Klöster wurden im 19. Jahrhundert aufgehoben (Olsberg 1808). Das Programm enthält Vokal- und Orgelmusik, die im Laufe des 16. und 17. Jh. in der Klosterkirche St. Urban nachweislich erklingen ist. Und wer weiss: Wurden vielleicht schon in jener Zeit Werke aus St. Urban mit dem Kloster Olsberg ausgetauscht und somit auch in Olsberg gesungen bzw. aufgeführt?